

# Kapitel 6

## **6. Tourismuspolitik**

### **6.1 Nationale Tourismuspolitik**

6.1.1 Grundlagen und  
Rahmenbedingungen

6.1.2 Aufgaben, Ziele und Instrumente

6.1.3 Strukturen und  
Kompetenzverteilung

### **6.2 Europäische Tourismuspolitik**

### **6.3 Internationale Tourismuspolitik**

## Lernorientierung



Nach Erarbeitung dieses Kapitels sollten Sie

- ▶ erkennen, dass Tourismuspolitik eine Querschnittsdisziplin ist;
- ▶ die auf den unterschiedlichen Ebenen für Tourismuspolitik zuständigen Träger kennen lernen und deren Kompetenzen und Aufgaben einordnen können;
- ▶ die Träger der internationalen Tourismuspolitik und deren Funktion und Aufgaben kennen lernen sowie einen Überblick über wichtige politische Maßnahmen erhalten.

## Praxisbeispiel



Mit den Millenniumszielen der Vereinten Nationen hat die internationale Gemeinschaft die Bekämpfung der Armut ganz oben auf die Tagesordnung gesetzt. Bis 2015 soll der Anteil der Menschen, die in extremer Armut leben, halbiert werden. Auch die Welttourismusorganisation (WTO) aus Madrid, die gerade zur „Sonderorganisation der UN“ aufgewertet wurde, hat sich die Armutsbekämpfung auf ihre Fahnen geschrieben. Doch ob der Tourismus einen sinnvollen Beitrag zur Minderung von Not und Elend leisten kann, ist fraglich. Nichtregierungsorganisationen (NGOs) melden jedenfalls starke Zweifel an.

Auf einer Diskussionsveranstaltung im Rahmen des internationalen Fachseminars „Tourism: Unfair Practices – Equitable Options“ (Unfaire Praxis – Gerechte Alternativen) am 8. Dezember in Hannover wurden sie darin bestätigt. Rund 40 VertreterInnen von Tourismusinitiativen und NGOs aus Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika erhielten von TUI-Umweltmanager Wolf Michael Iwand eine klare Antwort auf die Frage „Warum sollte die Tourismusindustrie ein Interesse an der Bekämpfung der Armut haben?“.

Ein solches Interesse hat sie nämlich nicht. Denn, so Iwand: „The business of business is business.“ Entsprechend habe die TUI das Ziel der Armutsbekämpfung auch nicht in ihren Zielkatalog aufgenommen. Im Gegenteil, der Tourismus basiere auf Ungleichheit. „Und damit leben wir komfortabel“, gab Iwand zu. Die Menschen in den touristischen Zielgebieten würden die TUI immer wieder bitten, ihnen mehr Touristen zu schicken.

Adama Bah von „Gambia Tourism Concern“ sah die Probleme, die dahinterstehen, differenzierter. „Ja, die Leute sagen, schicken Sie uns mehr Touristen. Aber haben sie denn eine Wahl?“.

(Quelle: Kamp, a.a.O., Dezember 2003)

sonstigen Verbände; auf regionaler Ebene entsprechende Gebietskörperschaften (Landschaftsverbände z.B. in NRW, Regierungspräsidien, Kreise), regionale Marketinggesellschaften sowie regionale Kulturinstanzen; auf kommunaler Ebene Tourismusämter, Tourismusvereine, Marketing-Gesellschaften, Verwaltungen, Stadt- und Gemeinderäte, Heimatvereine usw.

3. Mit Tourismuspolitik werden unterschiedliche Ziele verfolgt. Neben direkten politischen Zielen (bestimmte Staatsziele; auch partikulare Ziele von Parteien) werden wirtschaftliche, soziale, ökologische, kulturelle und individuumsbezogene Ziele verfolgt.
4. In der Tourismuspolitik werden sehr verschiedenartige Instrumente eingesetzt: finanzielle, wirtschaftliche, ordnungspolitische, verkehrspolitische, medizinische, technische, polizeiliche, rechtliche und sozialkommunikative.

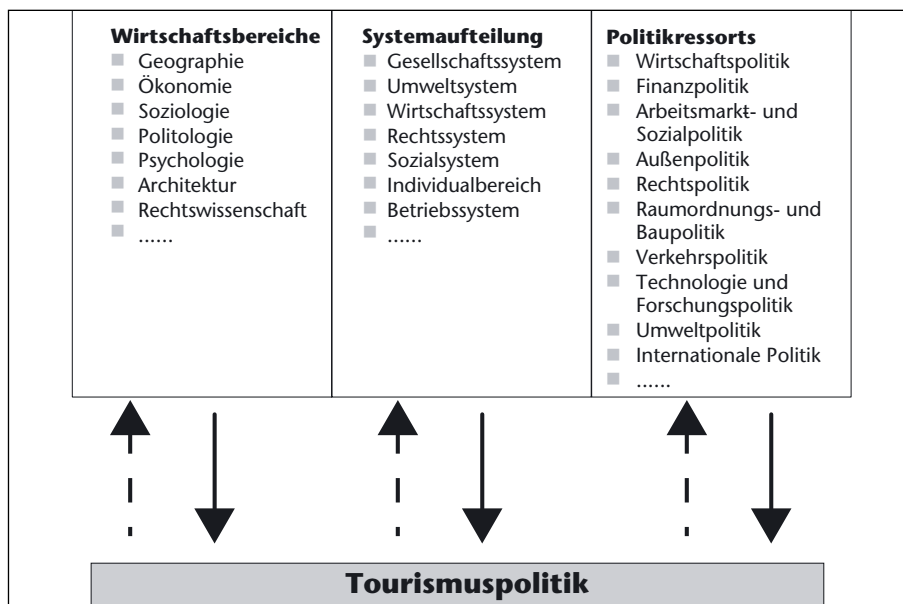
**Ziele**

**Instrumente**

MUNDT (2001, S. 424) unterscheidet auch zwischen direkter und indirekter Tourismuspolitik:

- „Direkte Tourismuspolitik bezieht sich dabei auf alle Maßnahmen, die hauptsächlich oder ausschließlich aus dem Tourismus heraus begründet werden bzw. sich auf ihn beziehen.
- Indirekte Tourismuspolitik umfasst dagegen alle diejenigen Maßnahmen, die nicht in erster Linie den Tourismus zum Gegenstand haben, diesen aber als Wirtschaftszweig maßgeblich tangieren.“

Die nachfolgende Abbildung stellt die von FREYER genannten Bereiche vor, die Tourismuspolitik als Querschnittsdisziplin begründen.



**Abbildung 16:** Tourismuspolitik als Querschnittsdisziplin (FREYER, 2001, S. 273)

Bisher steht in Deutschland eine umfassende und systematische Erörterung der gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Bedeutung des modernen Tourismus noch aus. Tourismuspolitik ist allenfalls Hilfsmittel der regionalen Struktur- und Beschäftigungspolitik. Sie reduziert sich oft auf Wirtschaftsförderungsmaßnahmen und Mittelstandsförderung.

### 6.1.2 Aufgaben, Ziele und Instrumente

Tourismuspolitik ist laut FREYER (2001, S. 269) die „zielgerichtete Planung und Beeinflussung/Gestaltung der touristischen Realität durch verschiedene Träger (staatliche, private, übergeordnete).“

**Aufgabenbereiche** Drei allgemeine Aufgabenbereiche lassen sich unterscheiden:

- **Tourismuspolitik als gesamtpolitische Aufgabe.** Der Staat will die grundsätzlichen Rahmenbedingungen so gestalten, dass Tourismus möglich ist und ein ungehindertes, freies und sicheres Reisen gewährleistet wird.
- **Tourismuspolitik als umweltpolitische Aufgabe.** Vor dem Hintergrund der vergangenen und aktuellen Wachstumsraten und angesichts des gestiegenen Umweltbewusstseins der Bevölkerung besteht die Aufgabe, die Ressourcen Umwelt, Natur und Landschaft als zentrale Potenziale des Tourismus zu erhalten und ein verstärktes Verständnis für nachhaltige Formen des Reisens zu fördern.
- **Tourismuspolitik als sozialpolitische Aufgabe.** Reisen ist für viele Menschen zu einem festen Bestandteil des Jahresablaufs geworden. Es dient der Erholung, Regeneration und Völkerverständigung. Im gesellschaftlichen Interesse soll sichergestellt werden, dass diejenigen, die bisher verreist sind, auch weiterhin die Möglichkeit dazu haben. Darüber hinaus soll für einkommensschwache und benachteiligte Gruppen oder Personen, die durch familiäre oder berufliche Verpflichtungen ausgeschlossen sind, die Möglichkeit der Teilnahme am Tourismus erschlossen werden. Die sozialpolitische Zielsetzung sollte jedoch nicht nur den „Urlaub für Jedermann“ verfolgen, sondern auch denjenigen Personen, die durch den Massentourismus negativ betroffen sind, Schutz bieten.

### Ziele der Tourismuspolitik

Im Juli 2003 wurde letztmals von der Bundesregierung ein „Tourismuspolitischer Bericht“ verabschiedet. Die Bundesregierung sieht die „Tourismuspolitik eingebettet in den allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmen. Sie ist integraler Bestandteil der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung und orientiert sich daher an denselben Grundsätzen.“

### Praxisbeispiel



Die „Ausweitung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen“ und die „allgemeine Erhöhung der touristischen Wertschöpfung“ als ökonomische Ziele stehen schnell in Konflikt mit Umweltzielen wie „Schutz und Bewahrung der natürlichen Ressourcen“ oder einem sozialen Ziel wie „Schutz der Bereisten“. Oder ein soziales Ziel wie die „Teilnahme aller Bevölkerungskreise am Reisen“ gerät in Konflikt mit ökologischen Zielen.

Das **Problem der Kompatibilität** tritt bei fast allen konkreten Zielssystemen auf. Die wenigsten Ziele stehen in einem neutralen Verhältnis zueinander. Diese Zielkonfliktproblematik gilt in besonderem Maße für die Tourismuspolitik, da diese – wie kein zweiter politischer Zweig – ihre Maßnahmen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen entlehnt.

OPASCHOWSKI (2001, S. 300) fasst den noch heute gültigen Stand für die Definition tourismuspolitischer Ziele zusammen: „Auf der Basis eines wachsenden und gerecht verteilten Wohlstands muss eine Tourismuspolitik die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für optimales Urlaubserleben schaffen, möglichst allen Bevölkerungsschichten den Zugang zum Reisen ermöglichen, für eine intakte soziale und natürliche Umwelt sorgen und die Lebensbedingungen in den Feriengebieten verbessern helfen“.

Ein konkretes Beispiel für ein politisches Ziel – hier: „sicheres Reisen“ – gibt die folgende Pressenotiz wieder.

#### **„Rechte Gewalt: BTW warnt:**

Zunehmend besorgt reagiert die deutsche Reisebranche über die rechtsextreme Gewalt in Deutschland. Die Übergriffe können sich verheerend auf den Tourismus in Deutschland auswirken, fürchtet Dr. Erich Kaub, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW). Der Verband warnt jetzt vor dem drohenden Ansehensverlust des Landes und beabsichtigt, Initiativen der Bundesregierung zur Bekämpfung des Rechtsradikalismus zu unterstützen. Einen nicht wiedergutzumachenden Imageschaden befürchtet auch der Deutsche Tourismusverband (DTV). Dort kann ab sofort das gemeinsam mit dem mittelständischen Reisebüroverband ASR erstellte Papier Tourismus gegen rechts angefordert werden...“

**Abbildung 17:** Beispiel eines politischen Tourismuszieles  
(touristik aktuell, 28.8.2000)

## Lernkontrollfragen zu Kapitel 6 ?

### **Aufgabe 28:**

Was bedeutet die Aussage: „Tourismuspolitik ist eine Querschnittsaufgabe“?

### **Aufgabe 29:**

Worin ist das zentrale Defizit heutiger Tourismuspolitik begründet?

### **Aufgabe 30:**

Welche Aufgaben kann die Tourismuspolitik im Rahmen sozialpolitischer Zielsetzungen wahrnehmen?

### **Aufgabe 31:**

Erläutern Sie anhand des Ausbaus deutscher Verkehrsflughäfen die Zielkonfliktproblematik der Tourismuspolitik.

### **Aufgabe 32:**

Welchem Bundesministerium obliegt die Federführung im Bereich Tourismus und wo liegen Aufgabenschwerpunkte?

### **Aufgabe 33:**

Nehmen Sie einmal an, Sie wären der zuständige Referent für Tourismuspolitik im Wirtschaftsministerium. Die amtierende Bundesregierung plant eine grundlegende Neuorganisation der staatlichen Strukturen im Tourismus. Sie sollen für eine Kabinettsitzung Vorschläge für Veränderungen auf Bundes- und Europaebene machen. Skizzieren Sie unabhängig von parteipolitischen oder sonstigen politischen Konstellationen und möglichen Widerständen die Vorschläge in Stichworten.

### **Aufgabe 34:**

Was sind zentrale Aufgabenbereiche der EU-Tourismuspolitik?

### **Aufgabe 35:**

Was bedeutet „Subsidiaritätsprinzip“?